

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 104 (1978)
Heft: 14

Rubrik: Fragen an Radio Seldwyla

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fragen an Radio Seldwyla

Frage: Ich habe vernommen, einige prominente Vertreter der politischen Reaktion in der Schweiz sollen sich in miserabler Verfassung befinden und unter heftigen Bauchschmerzen leiden. Woher kommt das wohl?

Antwort: Wahrscheinlich handelt es sich dabei um die erwartete Reaktion auf den unlängst veröffentlichten Entwurf einer Verfassungsrevision, die ihnen anscheinend schwer auf dem Magen liegt.

Frage: Haben Sie eine Erklärung dafür, weshalb die Baselbieter Gemeinde Pratteln neuerdings nicht mehr Pratteln, sondern Platten heissen soll?

Antwort: Weil bei Firestone die Luft weg ist, seitdem die amerikanische Pneu-fabrik ihr schweizerisches Tochterunternehmen Knall und Fall einfach kurzfristig hat platzen lassen.

Frage: Wie ich in der Presse gelesen habe, hat eine im Tessin ansässige Werbefirma einen «roten Punkt» kreiert, der, auf den

Armbanduhrdeckel geklebt, bei der Blutgruppenidentifikation nach einem Unfall lebensrettend wirken soll. Glauben Sie, dass der «rote Punkt» wirklich helfen kann?

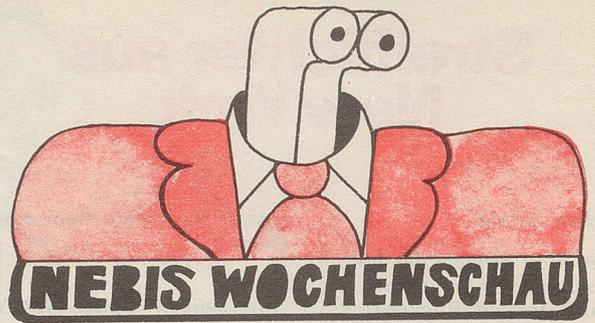
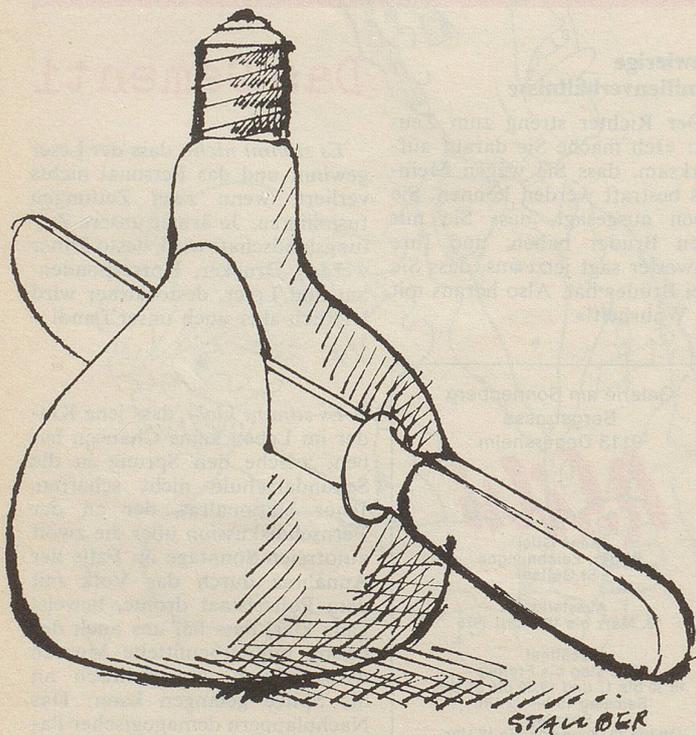
Antwort: Nur sehr punktuell; das heisst: dem Erfinder selber, da der Kostenpunkt des «roten Punktes» von drei Stützli der eigentliche springende Punkt daran ist.

Frage: Machen die Schätze des Orients, zu denen wir vor allem das Rohöl zählen, Märchen aus «1001 Nacht» wahr, indem sie uns goldene Berge und «fliegende Teppiche» bescheren?

Antwort: Sogar mehr als das, nämlich riesengrosse «schwimmende Oelteppiche», wie die Schiffskatastrophe eines liberianischen Tankers vor der bretonischen Küste soeben deutlich gezeigt hat.

Frage: Gerade erreicht mich die Nachricht vom Zusammen-spannen zweier Berner Tageszeitungen zu einem grossen Blatt in der Bundesstadt. Haben Sie für das überraschende Vorgehen noch Worte?

Antwort: Und ob! Was den Basler Blattmachern recht ist, kann den Berner Zeitungsverlegern nur billig sein: die Herausgabe einer lokalen Einheitspresse! *Diffusor Fadinger*



Emanzipation

Wie ist das doch mit der steten Benachteiligung des weiblichen Geschlechts? In Basel treten nach den Osterferien 1023 Knaben und 1024 Mädchen in die Gymnasien ein.

Oelpest

Ob die Schuld nun beim Tankerkapitän lag oder beim Schlepperkapitän – im Kleinen «menschelets» halt nach wie vor. Nur die Ausmasse der Katastrophen werden immer grösser ...

Goldmedaille

Mit durchschnittlich über 20 000 Franken pro Einwohner auf dem Bankkonto steht die Schweiz vor Japan und Belgien an der Spitze der Sparer.

Das Wort der Woche

«Eierteigtaschen mit Rinderhack» (gefunden auf einer deutschen Speisekarte; gemeint waren Ravioli).

Schweiz

Bundesrat Gnägi stellte sich 200 Abschluss-Schülern der Region Sempach. Stand Red' und Antwort, soweit er konnte und durfte. Gewann die jüngste Schlacht bei Sempach (und einige Sympathie).

Zukunft

In absehbarer Zeit werden derartige Katastrophen auslaufender Tankschiffe unmöglich sein. Weil es gar kein Erdöl mehr gibt.

Fusion

Wie immer, wird auch bei der kommenden «Berner Tagblatt»/«Berner Nachrichten»-Fusion als Resultat eine «noch bessere» Zeitung versprochen. So gut, wie die immer weniger Zeitungen sein müssten, können Zeitungen gar nicht sein ...

Irren Aufschwung

erleben gegenwärtig wieder die Ufos. Es fliegen längst nicht mehr nur Untertassen, es schwirren bereits ganze Küchenaussteuern am Himmel herum.

Firestone

Pneu-Fiasko in Pratteln: Absatz-Plattfuss im Ausland wegen Lohn-Hochdruck in der Schweiz ...

Umwelt

Auch die Meeroberfläche wird immer mehr geteert.

Die Frage der Woche

Im «Bund» fiel die Frage: «Was wird leichter geglaubt, bleibt länger haften, die Behauptung oder das Dementi?»

Ohne Medien

Im Bündnerland wurde eine Gemeinde entdeckt, deren Bewohner noch ohne Fernsehen leben müssen. Der Bericht der Bundesdeutschen, wie es ohne Zeitungen ging, steht noch aus. Das grosse Wehgeschrei kam erst bei den Schweizern, als sie während zweier Wochen der deutschen Illustrieren entbehren mussten.

Russische Dissonanzen

Nicht auf der Notenlinie des Kremls spielt der berühmte Cellist Rostropowitsch. Er habe den Bogen überspannt, befand Moskau, und bürgerte ihn kurzerhand aus.

Beim Fussball

nimmt einen nichts mehr wunder, wenn neuerdings abstiegsbedrohte Klubs Wunderheiler für Wunderresultate beiziehen.

Mexikanisches Sprichwort

«Wer die Wahrheit sagt, begeht keine Sünde, aber er verursacht Unannehmlichkeiten.»